Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M.; für Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Lutzken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 235. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Samstag, den 6. Oktober | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1906.

Polit. Wochenschau.

* Gummersbach, 6. Okt.

Die Wochen vor dem Beginn der Session des deutschen Reichstages, die in diesem Herbst um die November-Mitte anhebt, sind in der Politik, wie im bürgerlichen Haushalt eine Zeit des Abwartens. Es ist schon richtiger Herbst, aber mitunter tut die Sonne, wenn sie bei guter Laune ist, doch noch ein Uebriges, und so wird das eigentliche „Wintermachen" noch hinausgeschoben. Es sind keine aufregenden Tage, diese Wochen, auch wenn über die teure Zeit geklagt wird, läßt man die Dinge an sich gern herankommen. Nichts eilt zu sehr; das wird anders erst, wenn der Winter anhebt, die Weihnachtszeit naht, die hohe Saison in der Politik da ist.

Die teure Zeit! Ja, bis wir uns wirklich so recht an die neue Zeit gewöhnt haben, die die teure ist, wird es noch eine Anzahl Jahre dauern. Was ist in den letzten zehn Jahren nicht teurer geworden? Die moderne Lebenshaltung kostet nun einmal mehr und was ein Gesellschaftskreis vortut, macht der andere nach. Der höhere Aufwand ist ein charakteristisches Merkmal unseres zwanzigsten Jahrhunderts, und da er nicht auszurotten sein wird, können wir auch der billigen Zeit getrost ein treues Angedenken widmen, denn wiederkommen wird sie nicht. Die junge Generation, die heranwächst, hat gar keine Ahnung mehr von früherer Einfachheit und Billigkeit, und wenn bei deren Erziehung die Zügel nicht stramm angezogen werden, kommen wir immer tiefer ins „Amerikanische" hinein.

Kaiser Wilhelm beendet erst mit Ende dieser Woche seinen Jagdaufenthalt in Rominten, und der Umstand, daß er zuvor noch den preußischen Landwirtschaftsminister von Podbielski dorthin beschieden hat, hat die ganze Teuerungs- und Lebensmittelfrage wieder in den Vordergrund der Tageserörterung treten lassen. Natürlich wird zu gleicher Zeit erörtert, ob der seit Monaten angekündigte und besprochene Rücktritt des bei dem Kaiser in hoher persönlicher Gunst stehenden Ministers nun endlich erfolgen wird oder überhaupt unterbleibt. In dieser Angelegenheit ist schon so unendlich viel hin- und hergeraten worden, daß sich ein weiteres Mutmaßen wohl von selbst verbietet. Kaiser Wilhelm II. liebt es nicht, seinen Anordnungen vorgegriffen zu sehen. Der deutsche Kronprinz ist in den Zeitungen mindestens ein Dutzend Male bereits in voraus zum Major ernannt für den Schluß der diesjährigen Manöver sollte die Beförderung ganz felsenfest stehen, aber er ist auch heute noch Hauptmann bezw. Rittmeister. Also man läßt das Prophezeien lieber, es bringt absolut nichts ein.

Etwas klarer gestaltet sich die Sachlage in Betreff der braunschweiger Thronfolgefrage; mit einer Thronbesteigung des bisher „behinderten" Herzogs Ernst August von Cumberland oder seines ältesten Sohnes scheint es nichts Rechtes werden zu wollen. Der Sohn des letzten Königs von Hannover, des blinden Georg, pocht auf sein Recht; aber die Zeiten, wo man nur Rechte und keine Pflichten zu haben vermeinte, sind heute vorüber und kommen nie wieder. Ernst August sollte daraus eine Lehre ziehen. Will er das aber nun einmal nicht, dann hat alles Warten der Braunschweiger keinen Zweck, die Situation wird höchstens schließlich langweilig.

In der internationalen Politik hält der vom König Eduard angewendete Kitt zur Verbindung von Frankreich, Italien und England nicht mehr so recht; er war mit einer großen Dosis anti-deutscher Gesinnungsflüssigkeit angerührt, aber mit zu wenig Beachtung der einzelnen Wünsche. Man mag Franzosen, Italiener und Briten in einen Sack stecken, schüttet man ihn aus, dann ist stets ein Egoist oben. Die Italiener melden sich auch schon, daß sie in Afrika zu kurz kommen, nicht Tripolis und ein großes Hinterland dazu, das diesen heute noch türkischen Besitz für sie wertvoll machen könnte, erhalten. Aber alle Jeremiaden sind verspätet, das Tripolis-Hinterland hat Frankreich in den Händen und wird sich weislich hüten, es wieder herauszugeben. Jenseits der Alpen war man auf uns recht schlecht seit Frühjahr zu sprechen; es dürfte allmählich wieder ein anderer Ton aufs Tapet kommen. Wir wollen unseren „hitzköpfigen Verbündeten" nichts nachtragen, denn daß es so kommen würde, war vorauszusehen. Uebrigens fangen die Italiener auch wieder einmal an, sich mit Oesterreich zu reiben. Das ist ebenfalls ein sehr überflüssiges, weil in allem Praktischen aussichtsloses Ziel.

Bei unserem besten Freunde Oesterreich-Ungarn hebt der innere Streit mit dem Beginn der Parlamentssaison auch wieder an und man kann dem von seinen Jahren doch etwas mitgenommenen Kaiser Franz Joseph wirklich eine recht baldige Kräftigung wünschen. Die Zukunft der Doppelmonarchie ist nur unter einem eisernen Charakter gesichert, denn die Popularität, die der alte Kaiser als seine wirksamste Stütze betrachten kann, genießt kein anderes Mitglied des habsburger Hauses, kann also keinem Nachfolger in Rechnung gestellt werden. Ziemlich ruhig ist es noch in Frankreich und England, auch auf der Balkanhalbinsel ballt sich der aufsteigende Unruhe-Rauch noch nicht dichter, und der bevorstehende Winter dürfte dem namentlich in Bulgarien und Griechenland herrschenden Gezeter vorläufig wenigstens wieder ein Ziel setzen. In Rußland steht es bekanntermaßen schlecht; anderes erübrigt sich, hinzuzusetzen!

Der nordamerikanische Kriegsminister Taft hat die Annektion von Kuba für die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in ebenso geschickter, wie energischer Weise vollzogen, vorläufig zwar nur provisorisch, aber es ist schon vorauszusehen, daß aus dem vorläufigen Zustand ein dauernder werden wird, mit dem die Mehrzahl der Kubaner am meisten zufrieden ist. Unter der Kontrolle eines nordamerikanischen Gouverneurs haben sie ja ihre eigene gerezelte Selbstverwaltung und die bisher herkömmliche Spitzbüberei der einheimischen Politiker hat ein Ende. Wenn Präsident Roosevelt sagt, er wolle Kuba nicht für Nord-Amerika annektieren, so ändert das nichts an den eben erwähnten Zukunfts-Aussichten. Die Kubaner werden selbst den Wunsch aussprechen, ein Mitglied der nordamerikanischen Union zu sein, und solche Bitte läßt sich nicht ablehnen.

⚓ In der braunschweigischen Frage

wurde bereits darauf hingewiesen, daß bei den leitenden Instanzen die Auffassung vorherrsche, daß für Preußen kein neuer Umstand vorliegt, der es berechtigte, jetzt mit irgend einer Forderung an den Herzog von Cumberland heranzutreten. Dem hat nun auch die Antwort des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Ausdruck gegeben. Auf die Schreiben des braunschweigischen Staatsministeriums, mit denen die Resolution des braunschweigischen Landtages vom 25. September d. J. mitgeteilt wurde, hat Fürst Bülow als Reichskanzler geantwortet, daß er den Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885, durch welchen die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, so lange als maßgebend behandeln müsse, als derselbe nicht durch einen neuen Beschluß des Bundesrates aufgehoben oder abgeändert worden ist. Einen solchen aufhebenden oder abändernden Beschluß herbeizuführen, sehe er sich nicht in der Lage. Demgemäß habe er die Möglichkeit einer Uebernahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen."

Als preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern antwortete Fürst Bülow dem braunschweigischen Staatsministerium, daß die in dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 aufgeführten Gründe, aus denen damals die Regierung des Herzogs von Cumberland für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, nach der Ueberzeugung der königlichen Staatsregierung noch heute Geltung haben. In dem durch den früheren Beschluß gekennzeichneten Verhältnisse des Herzogs zu Preußen ist eine entscheidende Aenderung nicht eingetreten. Auch bestehen noch immer, und zwar unter mindestens stillschweigender Duldung ihres Herzogs, welfische Bestrebungen, die sich in ihrem Endziele auf die preußische Provinz Hannover erstrecken. Es kann Preußen nicht zugemutet werden, daß es in dem benachbarten Bundesstaate eine welfische Regierung dulde, durch die der preußische, unter dem Schutze der Reichsverfassung stehende Besitzstand gefährdet werden würde. Die königliche Staatsregierung würde hiernach einem etwaigen Antrage auf Aufhebung oder Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 ihre Zustimmung versagen müssen. Sie glaubt auch, zurzeit nicht in der Lage zu sein, ihrerseits Schritte zu unternehmen, um eine Aenderung des in dem Bundesratsbeschlusse gekennzeichneten Verhältnisses des Herzogs zu Preußen herbeizuführen."

Tagesgeschichte.

h. **Berlin,** 5. Okt. Die Abreise des Kaiserpaares von Rominten, die Ankunft und der Aufenthalt in Kadinen sowie der Besuch des Offizierkorps der Leibhusarenbrigade in Langfuhr sind um zwei Tage verschoben worden. Der Kaiser verläßt Kadinen am 6. Okt. und begibt sich über Marienburg, wo er das Ordensschloß besichtigen wird, nach Langfuhr zu einem kurzen Besuch des Offizierkorps der Leibhusarenbrigade. In Dirschau wird er dann mit der Kaiserin und der Prinzessin Luise, die erst abends Kadinen verlassen, zusammentreffen und von dort nach Potsdam zurückkehren.

& — Nach aus Homburg hierher gelangten Nachrichten wird der Reichskanzler Fürst v. Bülow noch vor Ablauf des Monats Oktober nach Berlin zurückkehren und die Geschäfte der Reichsverwaltung wieder in vollem Umfange übernehmen. Damit wird den infolge der langen Abwesenheit des Reichskanzlers fortwährend erneuerten Gerüchten, daß der Rücktritt des Fürsten von Bülow von seinem Posten bevorstehe, der Boden entzogen werden.

§ — In den höheren Kommandostellen im Heere sind noch folgende Personalveränderungen eingetreten: Generalleutnant v. Ploetz, Kommandeur der 15. Division, wurde mit der Führung des 8. Armeekorps beauftragt. Generalmajor Gallwitz, Direktor des Armee-Verwaltungs-Departements im Kriegsministerium, mit der Führung der 15. Division beauftragt, Generalmajor v. Lochow, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade und kommandiert zur Dienstleistung im Kriegsministerium, zum Direktor des Armee-Verwaltungs-Departements ernannt, Oberst Deininger, Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 37 und kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 19. Infanteriebrigade, mit der Führung dieser Brigade beauftragt, Oberst Herwarth v. Bittenfeld, aggregiert dem Füsilier-Regiment Nr. 37, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Die allerhöchste Kabinettsorder datiert vom 3. Oktober 1906.

bz. — Die kolonialen Unerquicklichkeiten hören nicht auf. Jetzt wirft die im Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts hergestellte Marine-Rundschau dem Großen Generalstab öffentlich vor, daß seine Darstellung des Feldzuges gegen die Hereros Widersprüche, Ungenauigkeiten und tatsächliche Lücken aufweise und eine durchaus anfechtbare und einseitige Kritik bei der Schilderung des Anteils der Marine an den Kämpfen geübt habe. — Welch einen Ausblick eröffnen die öffentlichen Eifersüchteleien zweier so hoher Behörden! Wie mag es dann erst draußen aussehen?

ho. — Die Münchener Gemeindekollegien beschlossen in geheimer Sitzung, wie von dort gemeldet wird, zur Ausschmückung der Stadt anläßlich des bevorstehenden Kaiserbesuchs 40 000 M. zu bewilligen.

§ **Wien,** 5. Okt. Der Wahlreformausschuß hat heute nach einer langwierigen Debatte den Antrag Tollinger auf Einführung des Mehrstimmenwahlrechts, und zwar den ersten Absatz, der den Grundsatz aufstellt, mit 26 gegen 20, die andern mit 27 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

+ **Rom,** 5. Okt. Der Ministerrat beschloß eine Reihe von Personalveränderungen im diplomatischen Dienste, darunter die Versetzung des Gesandten in Tanger, Malmusi, nach Kairo, die Ernennung des Konsuls in Schanghai, Nerazzini, zum Gesandten in Tanger und die Versetzung des Sekretärs bei der Botschaft in Konstantinopel, Botschaftsrat de Martino, zur Botschaft in Berlin.

$ **Paris,** 5. Okt. Der König von Annam hat mehrere seiner Frauen hinrichten lassen und den ältesten Prinzen seines Hofes erschossen, den fran-

---

Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut.

✻ Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

12 (Nachdruck verboten.)

Leutnant von Freyhold war von auffallender Zerstreutheit. Wiederholt irrten seine Blicke über die Eisfläche nach dem Eingang der Bahn, als suchte und erwartete er noch irgend jemand, und ein paarmal wollte ihm schon die Frage auf die Zunge treten, warum die Freundin seiner Tänzerin noch nicht auf der Eisbahn war und ob sie nicht noch nachkäme. Aber ein unwillkürliches Bedenken hielt ihn ab, seinen Gedanken lauten Ausdruck zu geben, denn er fürchtete, sein Interesse für die stellvertretende Stütze im Carstenschen Hause könnte auffallen und eine falsche Deutung erfahren. Das harte Geschick der Kleinen, die in besseren Verhältnissen aufgewachsen und nun durch unverschuldete Ereignisse in eine so abhängige Stellung geraten war, erregte sein Mitgefühl, um so mehr, als seine eigene Familie, wenn sie auch in der früheren sozialen Höhe sich gehalten, doch materiell ebenfalls zurückgegangen war und da das Los seiner Schwester, wenn die Mutter einmal starb und sie nicht vorher einen Versorger gefunden hatte, ein ähnliches zu werden drohte. Und schließlich, als die Zeit vorrückte und er endgültig die Hoffnung aufgeben mußte, Fräulein Lüders noch auf der Eisbahn begrüßen zu können, kam es wie eine Enttäuschung über ihn.

Ein helles Lachen seiner Nachbarin störte ihn endlich aus seinem Träumen und Sinnen auf.

„Sie machen ja ein so trübselliges Gesicht, Herr von Freyhold," sagte die lustige Brünette neckend, „daß man auf den Gedanken kommen könnte, Ihr Herr Hauptmann habe Sie heute beim Dienst ganz gehörig angepfiffen."

Sie sah ihm triumphierend, mit sichtlicher Genugtuung in die Augen, denn sie freute sich immer, wenn es ihr gelang, einen der militärischen Ausdrücke, die sie sich in ihrem Verkehr mit den Offizieren mit besonderem Eifer aneignete, anzubringen.

Der junge Offizier raffte sich innerlich auf und gab eine humoristische Antwort. Im stillen aber schalt er sich selbst. War es nicht töricht, und völlig sinnlos, daß er sich in seinen Gedanken so viel mit einer jungen Dame beschäftigte, mit der er zweimal gesprochen hatte und die nicht einmal zu seinem Gesellschaftskreise gehörte?

Und doch, als er sich am Abend desselben Tages auf dem Wege nach dem Kasino befand, kehrten seine Gedanken, ohne daß er es wollte, wieder zu der schlichten kleinen Blondine zurück, die einen so ausgesprochenen Gegensatz zu der stolzen, prunkvollen, auffallenden Erscheinung der Kommerzienratstochter bildete. Sein Weg führte an der Carstenschen Villa vorüber und da fiel ihm mit einem Male ein, daß die stellvertretende Stütze ihm seinerzeit erzählt hatte, sie kehre alle Abende nach dem Abendbrot zu ihrer Mutter nach der Dammstraße zurück. Es war zwischen acht und neun Uhr. Wenn sie nicht schon fort war, so mußte sie jeden Augenblick aus dem Hause da herauskommen. Angelegentlich spähte er nach der Haustür der Villa hinüber und ein plötzliches Verlangen erfaßte ihn, das kleine Fräulein zu begrüßen, und ein bißchen mit ihr zu plaudern. Es lag etwas so Ursprüngliches und Natürliches in ihrem ganzen Wesen, daß es einem wie ein Stück reiner frischer Natur anmutete. Seine Brust hob sich schwerer und es war ihm, als müßte er nun ein paar Züge klarer, würziger Waldluft atmen, nachdem sich seine Lungen den ganzen Nachmittag über mit der schweren, parfümierten Salonatmosphäre gefüllt hatten.

Zweimal machte er Kehrt, um wieder an der Carstenschen Villa vorüberzugehen, immer erwartungsvoll die Augen auf das Tor der Villa gerichtet. Aber vergebens! Wahrscheinlich hatte sie schon längst den Heimweg angetreten und saß nun wohl schon bei ihrer Mutter, ahnungslos, daß hier ein törichter Mensch beharrlich wie eine Schildwache auf- und abschritt.

Aergerlich, in verdoppelter Eile stürmte er vorwärts. Vom Kirchturm schlug es ohnehin eben halb neun Uhr. Kamerad Gelling, mit dem er sich verabredet hatte, mochte seiner schon ungeduldig im Kasino harren. Zehn Minuten etwa war er in lebhaftestem Tempo mit weit ausholenden Schritten dahingeeilt, als er in eine Seitenstraße einbiegend, trippelnde Schritte auf dem Trottoir schallen hörte und eine zierliche kleine Frauengestalt in Jackett und Pelzbarett vor sich dahineilen sah. Er hätte beinahe einen lauten Schrei der Ueberraschung ausgestoßen. Das war sie ja, das war sie wirklich. Eine halbe Minute später trat er an ihre Seite.

„Guten Abend, Fräulein Lüders."

Sie blickte bei dem Schein der Laterne staunend zu ihm auf. Ihr ganzes Gesicht strahlte vor freudigster Ueberraschung und ihre Augen lächelten ihn fröhlich an.

„Ich habe eben an Sie gedacht, Herr Leutnant."

„Wirklich? Und ich an Sie, gnädiges Fräulein."

Nun sah sie ungläubig in seine Augen."

„Das sagen Sie doch nur so."

Er blickte lächelnd, mit aufleuchtenden Augen zu ihr hinüber

„Das sage ich, weil es wahr ist und ich füge hinzu, daß ich sogar ein paar Minuten lang vor der Carstenschen Villa auf- und abgegangen bin mit dem Gedanken, wie nett es doch wäre, wenn Sie nun heraus kämen und wir könnten wieder einmal gemeinschaftlich mit einander plaudern. Und Sie haben wirklich ebenfalls an mich gedacht, gnädiges Fräulein?"

Sie nickte und deutete auf das zweistöckige langgestreckte Haus, das ungefähr fünfzig Schritte weiter oberhalb mit seinen hellen Fenstern auf die Straße hinausstrahlte.

„Ich dachte, jetzt sitzen Sie wohl da im Kasino mit Ihren Kameraden und haben keine Ahnung, daß ich eben im Begriff bin, hier vorüberzuhuschen."

„Ich bin allerdings auf dem Wege nach dem Kasino. Und nun freue ich mich herzlich, daß mein Wunsch so ganz unerwartet doch noch in Erfüllung gegangen ist."

Sie sahen einander in die Augen und in beider Herzen regte sich ein warmes Gefühl inniger Zufriedenheit.

So gehen Sie nun alle Abende den weiten Weg in die Dammvorstadt hinaus?"

„Alle Abende."

Und immer allein?"

Sie bejahte kopfnickend.

„Und fürchten sich gar nicht?"

Sie lächelte.

„Wer sollte mir denn etwas tun?"

Er streifte die zarte kleine Gestalt, die so rührend hilflos aussah, und das liebliche Gesicht mit den naiven Kinderaugen.

„Freilich, wer sollte Ihnen etwas tun. Die frommen Engel stehen ja unter dem direkten Schutze Gottes."

„Aber Herr Leutnant!"

Sie errötete unter seinen im warmen, innigen Ton gesprochenen Worten.

„Pardon!" entschuldigte er sich. „Ich wollte Ihnen keine Schmeicheleien sagen. Es war nur so ein impulsiver, ungewollter Ausdruck meiner Empfindungen. Wirklich, es haftet Ihnen etwas so Aetherisches, so Ueberirdisches an, daß ich immer meine, Sie müßten plötzlich Flügel bekommen und sich in die Lüfte schwingen und in dem blauen Aether verschwinden."

„Ach, das müßte schön sein!"

Er lachte.

„So? Und wir andern hätten das Nachsehen und müßten zurückbleiben mit unserer irdischen Schwerfälligkeit."

Sie lachte herzlich, mit der reinen, rückhaltlosen, natürlichen Heiterkeit eines Kindes.

„Das sind so Phantasien! Ich hätte gar nicht gedacht, daß Sie so poetische Anwandlungen haben könnten, Herr Leutnant."

Nun lachte auch er und eine übermütige Laune erfaßte ihn immer mehr.

„Ja, das hätte ich selbst nicht geglaubt. Das muß wohl Ihre Gesellschaft machen, gnädiges Fräulein. Wenn ich Maler wäre und hätte die Aufgabe, die Poesie zu verkörpern, ich würde einfach Sie malen, gnädiges Fräulein, wirklich — mit einer Krone auf dem blonden Haupte, mit zwei Engelsflügeln an den Schultern, wie Sie über ein Blumenbeet schweben, um Honig aus den Blüten zu saugen."

Sie schüttelte mit humoristischem Ernst den Kopf

„Die Krone ließe ich mir zwar gefallen, aber nicht den Blütenstaub als Nahrung. Ich ziehe jedenfalls etwas Kompakteres vor: ein englisches Beefsteak oder ein tüchtiges Stück Kalbsbraten — doch da sind Sie schon!"

Sie waren vor dem Kasino angelangt. Ihre Schritte anhaltend, streckte sie ihm zum Abschied ihre Hand entgegen. Aber er faßte sie sanft unter den Arm und zog sie weiter.

„Sie werden mir doch gestatten, Sie noch ein Stückchen zu begleiten? Da drinnen ist die Prosa, hier draußen die Poesie. Man befindet sich ja so selten in so erlauchter, erhabener Gesellschaft."

So plauderten sie noch eine ganze Weile übermütig in harmloser Fröhlichkeit, von einem sie tief durchdringenden wohligen Gefühl innigster Zufriedenheit und weltentrückter, seelischer Gehobenheit durchglüht, bis sie eine Begegnung hatten, die auf die schwärmenden Herzen entnüchternd wirkte und sie aus luftigen, träumerischen Höhen auf die profaische Erde zurückführte.

(Fortsetzung folgt.)

000357

zösischen Residenten zu empfangen aber sich geweigert.

+ — **Royalisten in der Vendee** drohen im Figaro, sie würden sich erheben und mit Begeisterung für Gott und ihren König (!) fallen, wenn die Regierung die Kirchen schließe und die Priester verfolge.

× **Petersburg,** 5. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Kindern in Peterhof wieder eingetroffen.

§ — **Kuropatkin** schreibt an einem Werk über den russisch-japanischen Krieg. Der dritte Band reicht bis zur Schlacht bei Mukden. Wie die „Magdeb. Ztg." erfährt, ist das Buch eine heftige Anklage gegen die russische Heeresverwaltung. Der Zar soll die Veröffentlichung des Werkes verboten haben.

÷ Belgrad, 5. Okt. Die **Skupschtina** ist für den 14. ds. zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung einberufen worden.

= **Madrid,** 5. Okt. Den **Bischof von Tuy** wegen seiner Unbotmäßigkeit dem Obertribunal zu übergeben, hat ein außerordentlicher Ministerrat beschlossen.

k. **Harrisburg** (Pennsylvanien), 5. Okt. Präsident **Roosevelt** hielt bei der Einweihung des dortigen neuen Parlamentsgebäudes eine **Rede**, worin er ausführte, die Befugnisse der Regierung seien das Hauptbollwerk gegen diejenigen großen Geldinteressen, die sich dem Versuch widersetzten, sie unter eine wirksame Staatskontrolle zu stellen. Dem Einflusse der Erwerbsgier müsse ein Riegel vorgeschoben werden, um der Arbeit, dem Kapital und dem Publikum ihr Recht zu sichern. Pflicht der Amerikaner sei es, nach der rechten Art von Zivilisation zu streben, die nicht eine bloße Plutokratie eines Bank- und Wallstreet-Syndikats sein dürfte.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

× **Gummersbach,** 6. Okt. Wie uns in Bezug auf unsere gestrigen Mitteilungen vom Herrn Kreisarzt Dr. Engels mitgeteilt wird, handelt es sich bei den unter typhusartigen Erscheinungen erkrankten und im Krankenhause untergebrachten Personen in sechs Fällen um wirklichen Typhus. Den anderen verdächtigen Kranken wurde zur Untersuchung Blut entnommen. Die umfassendsten Maßregeln sind getroffen worden, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern, alle Bürgermeister sind veranlaßt worden, jeden Verdachtsfall sofort beim Kreisarzte zu melden, damit alles getan werden kann, die Verdächtigen zu isolieren. Grund zur Beunruhigung liegt in gar keiner Weise vor, zumal in den letzten zwei Tagen keine Erkrankungen mehr vorgekommen sind.

× **Gummersbach,** 6. Okt. Gestern fand nach längerer Pause wieder eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der das Kollegium fast vollzählig erschienen war. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde an Stelle des verstorbenen Herrn J. A. Haeger-Derschlag dessen Sohn, Herr Rudolf Haeger als stellvertretender Bezirksvorsteher gewählt. Anstelle des Herrn Mauelshagen wurde Herr Karl Achenbach-Derschlag als Mitglied der Vereinschätzungskommission gewählt. Dann erklärte Kollegium sich einverstanden mit der Umänderung der noch vorhandenen 18 Hydranten älteren Systems in solche nach neuerem System, wovon 25 schon vorhanden sind, bewilligte einen Kredit in Höhe von 900 Mark, die in den nächstjährigen Feuerlöschetat eingestellt werden sollen. Nunmehr wurde wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Erwerb des Grund und Bodens für den Güterbahnhof in Vollmerhausen.

Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt mit der neu zu errichtenden Haltestelle Vollmerhausen einen Güterbahnhof zu verbinden, wenn der Grund und Boden dazu frei hergegeben wird und ein Zufuhrweg hergestellt wird. Kollegium beschloß: die Stadtgemeinde übernimmt die Kosten für Anlage eines Güterbahnhofs in Höhe von 5000 Mk. einschließlich der Kosten der ersten Wegebefestigung. Es ist erwünscht, daß die Zufuhrwege in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehen.

2. Austausch von Wegeparzellen in Rospe.

Kollegium genehmigt den Austausch eines alten Weges Flur 46 Nr. 691/0259 in Größe von 3,76 ar gegen den dem W. Söhnchen in Obl gehörigen neuen Weg Flur 46 Nr. 686, 687 688, 689/0261 in Größe von 3,54 ar.

3. Erbreiterung der Moltkestraße.

Die Verhandlungen wegen des Grunderwerbs ruhen vorläufig, da die Anlieger W. Jungjohann und A. Zimmermann je 300 M. für die Rute statt der bewilligten 175M. fordern. Die Firma Sondermann u. Co. will einen Streifen unentgeltlich abgeben, wenn die Baufluchtlinie geändert wird. Kollegium beschließt, bei seinem Beschlusse vom 18. Mai d. J. bestehen zu bleiben und den zur Erbreiterung der Moltkestraße nötigen Grund und Boden im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben. Herr Bauführer Blaß soll einen bezüglichen Kostenanschlag anfertigen.

4. Anschluß der Schule in Dümmlinghausen an die Wasserleitung.

Die Kosten für den Anschluß des Schulhauses wurden bewilligt, ebenso die jährlichen Kosten in Höhe von 25 M.

5. Benutzung städtischer Straßen

a. durch die Wasserleitungsgenossenschaft Mühlenseßmar.

Der Antrag wurde s. Z. abgelehnt. Auch die Beschwerde bei der Regierung erfuhr Ablehnung. Die Beratung des erneuten Antrages wurde vertagt.

b. durch J. C. Selbach in Rospe.

Dem Antragsteller wird die Benutzung der Wege gestattet unter der Bedingung, daß die nach Ermessen der Baukommission herzustellenden Wege auf Kosten der Stadt hergestellt werden.

6. Genehmigung eines Vertrages mit der Provinzialverwaltung wegen eines Straßendurchbruchs in Gummersbach.

Der Herr Bürgermeister wird zur Vollziehung des üblichen Reverses ermächtigt.

7. Gewährleistung für ein von der Hesselbacher Wasserleitungsgenossenschaft aufzunehmendes Darlehn.

Kollegium beschließt, die Garantie in Höhe von 15 000 M. zu übernehmen unter der üblichen Bedingung, daß an später sich anschließende Hauseigentümer unter Zugrundelegung des jetzigen Statuts Wasser abgegeben wird, wie an die alten Genossenschafter. Auch für die Wasserleitungsgenossenschaft Derschlag wird die Amortisationsgarantie in Höhe von 34 000 M. übernommen.

8. Aufnahme der Anleihe für das Alumnat.

Da die Landesbank nicht in der Lage ist, dem gesteigerten Geldbedürfnis zu genügen, beschließt Kollegium, die Anleihe für das Alumnat, in Höhe von 40 000 Mark, welche hypothekarisch eingetragen werden, bei der städtischen Sparkasse aufzunehmen.

9. Ersatz für den Geräteschuppen bei der Realschule.

Der Geräteschuppen mußte, um Platz für die Turnhalle zu schaffen, entfernt werden. Unter der Turnhalle kann für 2500 ein 269 Quadratmeter großer Raum geschaffen werden, der auch zu anderen Zwecken benutzt, ev. teilweise vermietet werden kann. Kollegium bewilligt die Kosten.

10. Besetzung der Försterstelle.

Die Försterstelle soll neu ausgeschrieben werden nach den von der Regierung getroffenen Bestimmungen.

11. Antrag des Desinfektors Schöler auf Erstattung von Auslagen.

Dem Antragsteller werden zur teilweisen Ersetzung seiner Kosten 50 M. bewilligt.

12. Desgl. des Lehrers Schneider auf Entschädigung für verdorbene Bäume.

Der Punkt löste eine längere Debatte aus. Man fand die Forderung von 150 M. Entschädigung für die im städtischen Eigentum stehenden Bäume zu hoch und lehnte dieselbe ab. Doch wurden Herrn Schneider als Anerkennung für sein Verdienst um die Obstbaum- und Bienenzucht 150 M. bewilligt.

13. Vergrößerung des Spielplatzes bei der Schule in Vollmerhausen.

Kollegium bewilligte zu der für die Vergrößerung des Spielplatzes nötigen Bachüberwölbung die Kosten in Höhe von 3500 M., die in den nächstjährigen Bauetat einzustellen sind.

14. Abortanlage bei der Schule Niederseßmar.

Bei den Arbeiten zur Vergrößerung der Nebenräume und Abortanlagen bei genannter Schule entstehen etwa 150 M. Mehrkosten, die bewilligt wurden.

15. Uebernahme von Verpflichtungen gegenüber der Provinzialstraßenverwaltung infolge Verlängerung der Wasserleitung des Fabrikanten F. W. Siebel.

Versammlung ist mit Uebernahme der Verpflichtung gegenüber der Provinzialstraßenverwaltung einverstanden.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden vertagt und dann die öffentliche Sitzung in eine vertrauliche umgewandelt, in welcher über s. Z. beantragte Erhöhung der Beamtengehälter beraten und die Sache abermals an die Finanzkommission verwiesen wurde.

In wieder öffentlicher Sitzung wurde beschlossen, den Autreicherermeister Nusch für die Zurücksetzung seines neuzuerbauenden (kürzlich abgebrannten) Hauses um 3 m, wodurch die Erbreiterung des Denkmalweges ermöglicht wird, mit 1200 M. zu entschädigen.

Nach Verlesung des Protokolls wurde die Sitzung um 8¼ Uhr geschlossen.

(*) **Gummersbach,** 6. Okt. Trommeln und Pfeifen, kriegerischer Klang, Wandern und Streifen, die Welt entlang! Das war die Parole des vergangenen Sonntags für den Gummersbacher Turnverein. Denn zur Einleitung des festlichen Tages, der alljährlich zu Ehren der scheidenden, zum Heere einberufenen Turngenossen gefeiert wird, wurde um 8 Uhr morgens zum Frühmarsch angetreten. Mit Trommeln- und Pfeifenklang ging's in die Weite hinein in den sonnigen Tag, hinein in die Berge unseres schönen oberbergischen Landes. Nur wer diesen Frühmarsch mitgemacht hatte, durfte an dem nachfolgenden Wett- und Preisturnen teilnehmen. Die Beteiligung bewies, daß der Ehrgeiz rege war bei den Turnern, daß sie darauf brannten ihre Kräfte zu messen in friedlichem Streit. Nach der Rückkehr vom Marsche, der vom schönsten Wetter begünstigt war, begannen um 11 Uhr Turnspiele unter Leitung des Ehrenturnwarts Olderdissen. Nachmittags ½3 Uhr wurde in 3 verschiedenen Uebungsstufen der Sechskampf ausgefochten: am Reck, Pferd, Barren und im sogenannten volkstümlichen Turnen: im Steinstoßen, Springen und Stemmen (Gewichtheben). Außerdem waren Wettübungen für Turnschüler ausgeschrieben. Es beteiligten sich 29 Turner. Als Sieger gingen hervor: in der 1. Stufe: 1. Paul Bedder mit 117½ Punkten, 2. Emil Bremicker mit 105 Punkten, 3. Rob. Lange mit 95 Punkten, in der 2. Stufe: Otto Heuser mit 111 Punkten, 2. Max Bilterfeld mit 102 Punkten, 3. Franz Bisterfeld mit 97½ Punkten, in der 3. Stufe: 1. Willy Heck mit 130 Punkten, 2. Otto Heck mit 119 Punkten 3. Eugen Koester mit 115½ Punkten, 4. Gerh. Langloy mit 112½ Punkten, 5. Aug. Klüser mit 108 Punkten, 6. Willy Salz mit 101½ Punkten, von den Turnschülern 1. Eugen Schramm mit 116 Punkten, 2. Otto Bickenbach mit 108½ Punkten, 3. Paul Brensing mit 102½ Punkten. Abends vereinigte man sich bei den Klängen der trefflichen Kapelle des Gummersbacher Musikvereins im Saale des Vereinswirtes Ernst Jsing. Dort nahm der Vorsitzende, Herr Fritz Siebel, nachdem er zuerst in schwungvollen Worten dem Kaiser den üblichen Tribut gezollt hatte, die Preisverteilung vor. Als Preise wurden Eichenkränze verteilt, auf deren Schleife die erreichte Punktzahl und der damit errungene Preis verzeichnet steht, während die Turnschüler noch passende Gegenstände als Preise erhalten. Lebhaftes Bravo begrüßte seitens der dicht gedrängten Turner- und Gästeschar jeden Krieger, der vom Vorsitzenden aufgerufen, die Bühne betrat, um seinen wohlverdienten Kranz entgegen zu nehmen. Redner dankte den Siegern im Namen des Vereins und ebenso dem 1. Turnwart Crisandt, der durch sein unermüdliches, energisches Streben viel zum Gelingen des Tages beigetragen habe. — Bei dieser Gelegenheit wurden noch Diplome verteilt an Ernst Crisandt, der mit 111⅓ Punkten auf dem 25jährigen Stiftungsfest in Hilgen 1905 den 7. Preis und an Turngenosse Kleemann, der am selben Tage mit 104 Punkten den 16. Preis errungen hatte. Desgleichen an Turngenossen Alberts der als Soldat beim volkstümlichen Wetturnen am 25jährigen Stiftungsfest in Radevormwald mit 63⅓ Punkten den 6. Preis, und an Rob. Wirths, der mit 52 Punkten den 14. Preis errang. Hierauf feierte Herr Bankvorstand Kunze die jungen Vaterlandsverteidiger und ermahnte sie, der Turnsache treu zu bleiben, zumal sie es dem Turnen zu verdanken hätten, daß ihre Gesundheit gefestigt und gefördert sei, und wenn sie die Schwierigkeiten militärischen Drills schneller und leichter überwänden als andere Rekruten, die nicht geturnt haben. Jedem Rekruten wurde ein kurzes Tabakspfeifchen nebst einem Päckchen Tabak mit auf den Weg gegeben und unter dem dreifachen Gut Heil der Versammlung traten sie darauf ab. Unterdes löste in den Pausen ein Tänzchen das andere ab, bis der rührige Vorsitzende, Herr Siebel, nochmals ans Glas klopfte, um der Damenriege zu gedenken, des jüngsten Zweiges an dem stattlichen Baume des Vereins. Wie wichtig es sei, daß auch das junge Mädchen, die Frau, turne, so führte er u. a. aus, zeige die starke Teilnahme des weiblichen Elements am Sport in den verschiedensten Gestalten, rein aus dem natürlichen Triebe nach kräftiger Bewegung heraus. Sport sei mehr oder weniger Modesache, das Turnen habe aber seit Jahn den Beweis erbracht, daß es ein notwendiger Bestandteil der Volksbildung sei, und wenn das heranwachsende Geschlecht, wenn die Jugend gesund und kräftig sein solle, so müsse die Mutter, so müsse das junge Mädchen geturnt haben. Die Damenriege des Vereins bestehe zwar erst seit ½ Jahr, aber er hoffe, daß, wenn sich nur einmal die Kenntnis davon mehr verbreitet habe, und der Nutzen für die Gesundheit einleuchte, daß dann noch viele Frauen und Jungfrauen ihre anfängliche Scheu abstreifen und sich der Damenturnriege anschließen werden. Der Riege und ihrem Leiter, dem treuen Ekkehard des Vereins, Ehrenturnwart Olderdissen, galt sein Gut Heil! T.-G. Olderdissen dankte in kernigen Worten: was er getan habe, habe er gern getan und er bedürfe im Dienst der guten Sache keiner Anerkennung. Sein Gut Heil galt dem Turnverein und seinem beliebten Vorsitzenden Fritz Siebel. Damit war zwar das Ende der Toaste, aber noch nicht das Ende des Festes herangekommen. Einmal noch trat die Turnerschar zu Freiübungen an, die sich unter lautem Beifall der Versammlung vollzogen, nicht ohne daß der eine oder andere (bei der vorgerückten Stunde und des Tages strammem Kunstbemühen erklärliche) „Umfall" allgemeine Heiterkeit erweckte. Nach und nach lichtete sich nun der Kreis, bis auch die letzten Paare den letzten Tanz getanzt hatten und frohbewegt den Heimweg auffuchten. Den Rekruten aber möge dieser Abend noch eine liebe Erinnerung in ihrem neuen Berufe, fern von der Heimat sein!

a. **Vollmerhausen,** 5. Okt. Ein bei dem Fabrikneubau Krawinkel beschäftigter Elektrotechniker fiel heute Morgen von einem Gerüste, wobei er einen Beinbruch davon trug. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Herrn Dr. Muninger wurde der Verunglückte mittelst Automobils, welches vom Herrn Landtagsabgeordneten Krawinkel bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde, nach dem Krankenhaus nach Gummersbach transportiert.

g. **Rümbrecht,** 5. Okt. Dem Bericht über die Jubelfeier in Homburger Papiermühle sei noch nachgetragen, daß Herr Bürgermeister Müller aus Wiehl den Kaisertoast ausbrachte und als alter Freund der Familie Geldmacher in einer späteren Rede viele alte, schöne Erinnerungen, die sich an die Familie Geldmacher knüpften, auffrischte. Ferner sei besonders die vom Hauptmaschinenführer Harscheidt im Namen sämtlicher Arbeiter gehaltene Dankrede erwähnt, die in einer sehr warm gehaltenen Ansprache das gute Verhältnis, das von jeher zwischen Arbeitern und Arbeitnehmern geherrscht hat, hervorhob, und die mit einem Hoch auf die Damen und Herren der Firma endigte. Das von dem zweiten Maschinenführer Heinrich Gerhardt vorgetragene Gedicht, welches er selbst im Verein mit Herrn Harscheidt verfaßt hat, lautet folgendermaßen:

„Ein schönes Fest ist es, das heute wir begehen,
Das uns vereint in froher heit'rer Schar,
Wo wir zusammen heute rückwärts sehen,
Mit Dank im Blick auf volle hundert Jahr,
Die unsere werte Firma schon bestanden,
Wo Arbeit und Verdienst schon viele fanden.

Mit Stolz erfüllt es uns, daß uns beschieden,
Heut' mitzufeiern, alle, alt und jung.
Wir leben gern' mit unserm Herrn in Frieden,
Und freuen uns, wenn alles geht im Schwung.
Drum wünschen wir auch heut' zum frohen Feste,
Der Firma Wilhelm Geldmacher das Beste.

Wenn wir geehrt in unf'rer Mitte sehen,
Die Alten, die bald fünfzig Jahre schon
Im Dienste unf'rer werten Firma stehen,
Die ihnen Lob und Anerkennung zollt zum Lohn,
Wir kennen alle sie ja wohl mit Namen,
Wir wollen streben ihnen nachzuahmen.

Von jenem Geist, der heut' erfüllt die Massen,
Und Zwietracht sät und Unzufriedenheit,
Daß Arbeiter die Arbeitgeber hassen:
Von diesem Geiste sind wir noch befreit.
In fleißig friedlichem Zusammengehen,
Erhoffen wir das beste Glück zu sehen.

Nun wünschen wir ein glückliches Gedeihen,
Für unsere Firma weitre hundert Jahr!
Mit diesem Wunsche, den vereint wir weihen,
Bringt jeder noch besondern Glückwunsch dar;
Ein froher Ruf soll alle uns erheben:
Die Firma Wilh. Geldmacher soll leben!

Dieses Gedicht, sowie die von einigen Arbeitern vorgetragenen Lieder, worunter der Gesang: „Nun danket alle Gott", besonders ergreifend wirkte, bewiesen so recht, daß die sozialen Verhältnisse auf der Homburger Papiermühle als ideal bezeichnet werden können. Der allseitig bekannte Nümbrechter Männerzelangverein ließ es sich nicht nehmen, den Inhabern der Firma am Abend ihres Jubeltages ein Ständchen zu bringen. Auf dringendes Bitten der Firma-Inhaber ließ sich der Verein bewegen, noch einige Stunden der Festlichkeit beizuwohnen, um im Festsaale noch einige hübsche Lieder vorzutragen und gemeinsam mit den Gästen und Arbeitern der Firma mehrere Papiermacherlieder zu singen. So endete das Fest in selten schöner ungetrübter Weise und die Teilnehmer desselben werden noch lange an diese würdige Feier zurückdenken.

l. **Bielstein** (Rhld.), 5. Okt. Im Anschluß an den Bericht über das 23. Stiftungsfest unserer freiw. Feuerwehr sei noch folgendes mitgeteilt: Zu diesem Feste waren 11 eingeladene auswärtige Wehren zahlreich erschienen, des Mittags kam schon die Waldbröler Wehr mit Musik und so kamen die Wehren nach und nach bis um 2½ Uhr, wo alles zur Stelle war. Um 3 Uhr begann der Festzug und holte den Herrn C. Kattwinkel, als 1. Vertreter der Gemeinde, an seiner Wohnung ab. Ihm

Preisausschreiben für die deutsche Arbeiterschaft.

5000 Mark Geldpreise, am 20. Dezember 1906 auszahlbar!

Die Aufgabe ist folgende:

„Es sollen die Vorzüge des Kathreiners Malzkaffee, speziell dessen Wert und Bedeutung als tägliches Getränk für die arbeitenden Kreise geschildert und gekennzeichnet werden. Diese Darstellung muß geeignet sein, durch ihre Veröffentlichung neue Freunde und Anhänger für Kathreiners Malzkaffee in den Arbeiterkreisen zu werben."

Die Geldpreise sind:

Erster Preis:		Mark **500.—**	=	Mark **500.—**
Zweiter Preis:		„ **300.—**	=	„ **300.—**
Dritter Preis:		„ **200.—**	=	„ **200.—**
5 Preise	à	„ 100.—	=	„ 500.—
10 Preise	à	„ 75.—	=	„ 750.—
15 Preise	à	„ 50.—	=	„ 500.—
20 Preise	à	„ 25.—	=	„ 500.—
50 Preise	à	„ 10.—	=	„ 500.—
100 Preise	à	„ 5.—	=	„ 500.—
100 Preise	à	„ 2.50	=	„ 250.—
500 Trostpreise	à	„ 1.—	=	„ 500.—
803 Preise				**Mk. 5000.—**

Jeder deutsche Arbeiter und jede deutsche Arbeiterin kann sich an dem Preisausschreiben beteiligen.

Wer sich um einen der Geldpreise bewerben will, muß bis zum **15. November 1906** einen Brief an Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken in München 372 mit der Aufschrift „Preisausschreiben" senden, in dem er die Vorzüge in seiner Weise schildert. Die treffendsten Aeußerungen werden mit den angeführten Geldpreisen bedacht.

Die Preisarbeiten müssen leserlich und deutlich geschrieben sein und die volle Adresse und den Beruf des Einsenders angeben.

Das Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus: zwei Arbeitern, einem Arzte, einem Lehrer und einem Mitgliede unserer Firma.

Diejenigen, welche die ausgezeichneten Eigenschaften des zuträglichen „Kathreiner" mit dem würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack noch nicht kennen, seien auf das praktische 10 Pfg.-Paket hingewiesen, das man in den Kolonialwarengeschäften erhält und das sich vorzüglich zu einem billigen lohnenden Versuche eignet. Von großer Wichtigkeit für den Wohlgeschmack des Getränkes ist die genaue Befolgung der Kochvorschrift, die sich auf jedem Pakete befindet!

Das Adressen-Verzeichnis der Preisträger wird vom 20. Dezember ab auf Verlangen an jedermann unentgeltlich und portofrei abgegeben.

München, 20. September 1906.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

hatte sich Herr Chr. Dreibholz als zweiter Vertreter der Gemeinde und als Bauherr des Spritzen- resp. Steigerhauses sich angeschlossen. Sodann ging der Festzug zum Steigerhaus. Bevor die Uebung stattfand, hielt Herr Kattwinkel eine zündende Rede. Er wies als Gründer der Wehr auf die sehr vielen Schwierigkeiten hin, die die hiesige Wehr zu bekämpfen gehabt habe und wie vor etlichen Jahren, als dem alten Spritzenhaus der Einsturz drohte, auch die hiesige Wehr beinahe dem Zerfall entgegen gegangen wäre, wenn nicht tatkräftige Männer immer Mut zugesprochen hätten und ein neues Spritzenhaus in Aussicht stellten, dessen Neubau endlich nach vielen Kämpfen auch gelungen sei, denn die Gemeindeväter hielten die Hände krampfhaft auf dem Gemeindesäckel. Hierauf begrüßte Redner die auswärtigen Wehren, wünschte allen einen sehr vergnügten Nachmittag und gab ferner dem Wunsche Ausdruck, die hiesige Wehr möge blühen und gedeihen Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr. Er übergab dann dem Herrn Hauptmann Burbach den Schlüssel zum Spritzenhaus. — Hierauf ging es zur Schulübung, die tadellos ablief, der Sturmangriff bewies eine schnelle exakte Tätigkeit, die erkennen ließ, was eine gute Feuerwehr bedeutet. Nach geschehener Uebung ging der Festzug zum Kranenbergschen Lokal zum Konzert. Die Musikkapelle „Einigkeit"-Dieringhausen tat ihr Möglichstes. Um 8 Uhr abends begann der Fackelzug mit zirka 180 Fackeln, ein seltener, schöner Anblick. Die Beleuchtung des Ortes war tadellos, besonders die Adlerbrauerei leistete großartiges, und sämtliche Bewohner von Bielstein hatten zur Verschönerung des Festes ihr Möglichstes beigetragen durch Schmückung der Häuser und Aufstellung von Ehrenpforten. Nach Beendigung des Fackelzuges ging es zum Ball, der lange Zeit die fröhlichen Festteilnehmer zusammen hielt. Alles verlief in schönster Ordnung und Einigkeit, und wir wünschen, daß man in dieser Einigkeit festhalten möge an der Devise: Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr.

q. **Ründeroth,** 5. Okt. Am verflossenen Sonntag hielt der Ründerother Ziegenzucht- und Versicherungsverein seine diesjährige Hauptversammlung im Jägerschen Saale hier ab. Dieselbe wurde um 5 Uhr durch den 2. Vorsitzenden Herrn Nußbaum-Osberghausen eröffnet; es waren 21 Mitglieder anwesend. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Rechnungsablage. Der Kassenführer, Robert Müller-Schnellenbach, teilte unter anderem mit, daß gegenwärtig der Kassenbestand rund 200 Mk. betrage, gegen 61 Mk. im Vorjahre. Es wurden in zwölf Fällen für gefallene Ziegen Entschädigungen gezahlt in der Höhe von 225 Mark, für neue Tiere je 20, für drei Stück je 15 M. Unter Beobachtung des günstigen Kassenbestandes ging ein Antrag ein, die jährliche Versicherungsprämie von 100 ₰ auf 80 ₰ zu ermäßigen, derselbe wurde abgelehnt, da die Mehrzahl der Anwesenden einen größeren Kassenbestand für die günstige Entwickelung des Vereins für durchaus notwendig hielten. — Man schritt nun zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Vorstandswahl. Auf Antrag des Vertrauensmannes Herrn W. Sünner-Ründeroth wurde der Gesamtvorstand durch Zuruf wiedergewählt: 1. Vorsitzender Herr Wilh. Dörfeln-Ründeroth, 2. Vorsitzender Herr Nußbaum-Osberghausen, Schriftführer und Kassierer H. Rob. Müller-Schnellenbach, Beisitzer H. Ludwigs-Wiehlmünden. Der Vorstand ist damit auf drei Jahre wiedergewählt. — Nunmehr fand die Verteilung der Salzlecksteine statt, die flotten Abgang fanden, 20 Stück sollen nachbestellt werden. — Als Vertrauensmann für die Ortschaften Wallefeld und Umgegend wurde Herr Aug. Schlieper sen. gewählt und an Stelle des Herrn Fritz Steinhaus-Ründeroth Herr Tönes-Stiefelhagen. Die Verlosungsgegenstände der gelegentlich des Ziegenzuchtverbandsfestes veranstalteten Ausspielung, welche nicht abgeholt worden waren, wurden versteigert und der Erlös von 11,05 M. der Kasse überwiesen. — Herr August Schlieper hielt zum Schluß einen kurzen Vortrag über eine neue Milchschleuder „Kulina", die er jedem Ziegenhalter warm empfiehlt. Vortragender ist im Besitze einer solchen Maschine und berichtete, daß er neben seinem bisherigen Milchverbrauch jetzt auch noch 3½—4 Pfd. Butter pro Woche gewinne, die Rahmausscheidung der Maschine ist verstellbar, so daß man je nach Art der Verwertung einen festen, halbdicken, oder dünnflüssigen Rahm erzielen kann. Durch die Kulina wird eine gründliche Reinigung der Milch von Schmutz und Schlammteilen erzielt. Die Kulina ist aus bestem Material hergestellt und kann wegen ihres überaus leichten Ganges von jedem Kind getrieben werden; ihr letzter Vorzug und nicht ihr geringster ist der der Billigkeit. Die Vereinsmitglieder beschlossen, am Sonntag, dem 14. Oktober, nachmittags 5 Uhr in Wallefeld die Maschine in Betrieb sich zeigen zu lassen und gewonnene Erzeugnisse wie Butter und Käse einer Probe zu unterziehen. Schon jetzt stellten einige Mitglieder die Anschaffung der Maschine in Aussicht. Hiermit schloß die Sitzung.

× **Köln,** 5. Okt. Gestern früh fiel auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhof in Deutz ein bejahrter Schirrmeister beim Rangieren aus einem Eisenbahnwagen, wurde überfahren und so erheblich verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

* **Bonn,** 5. Okt. Eine Million Mark beabsichtigt die Stadt Bonn bei dem Bankhaus Ernst Hassenpflug in Halle als Darlehen aufzunehmen. Es ist dies dieselbe Firma, welche die 2½-Millionen-Anleihe unterbringen soll. Das Darlehen wird zu 4 Proz. Zinsen bei einprozentiger Tilgung angeboten.

* **Koblenz,** 5. Okt. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in einem Juwelierladen der Firmungsstraße verübt worden. Die zum Schutz an dem Ladeneingange angebrachte eiserne Tür haben die routinierten Spitzbuben, wo die Riegel sitzen, angebohrt und dann diese zurückgeschoben, die Füllung der eigentlichen Ladentür ausgeschnitten und gelangten so in den Laden, wo sie schwer aufräumten. Brillantringe, Broschen, goldene Uhren mit Ketten usw., im Gesamtwerte von 15000 bis 20000 Mark, fielen den Einbrechern zur Beute.

v. **Trier,** 5. Okt. In dem Saarorte Pachten machten viehhütende Kinder ein Feuer. Ein zwölfjähriges Mädchen, dessen Kleider in Brand gerieten, starb an den erlittenen Brandwunden.

* **Trier,** 5. Okt. Heftige Stürme fügten der Obsternte im Moseltale schweren Schaden zu.

* **Kreuznach,** 5. Okt. In dem benachbarten Orte Bretzenheim ist ein Wohnhaus mit mehreren Gebäuden und drei Scheunen mit allen Futtervorräten durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Rheydt,** 5. Okt. Aus dem Zuge gestürzt ist zwischen Wegeberg und Dalheim ein neunjähriges Kind einer russischen Auswandererfamilie und es erlitt dabei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß es sofort in das hiesige Krankenhaus transportiert werden mußte. Die Mutter mit den übrigen fünf Kindern unterbrach die Reise und erhielt von der Polizei ein Unterkommen angewiesen. Der Vater des Kindes befindet sich bereits in Amerika.

= **Düsseldorf,** 5. Okt. Auf dem Güterbahnhof Lierenfeld ist ein bis jetzt unbekannter Mann von einem Eisenbahnzug überfahren und sofort getötet worden.

* **Krefeld,** 5. Okt. Mittwoch morgen stießen auf der Hülserstraße zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei mehrere Personen verletzt und die Wagen beschädigt wurden.

× **Krefeld,** 5. Okt. Dem Färbereiinhaber und Stadtverordneten Arthur Schrörs ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen worden. — Bei einer Schlägerei in einer Wirtschaft ist der Lagerarbeiter Duck durch einen Schlag mit einem Schraubschlüssel getötet worden.

* Die Lage in Rußland.

k. **Simbirsk,** 5. Okt. Gegen den Gouverneur von Simbirsk, General Starinkewitsch, wurde heute von einem unbekannten Manne eine Bombe geworfen, durch die der Gouverneur an der Hand und am Bein verwundet wurde; sein Leben befindet sich außer Gefahr.

g. **Pawlograd** (Gouv. Jekaterinoslaw), 5. Okt. Graf Woronzow-Daschkow bestimmte sein 32 000 Deßjätinen großes Gut zum Verkauf an die Bauern mit der Maßgabe, daß auf jeden 4 Deßjätinen entfallen sollen.

l. **Lodz,** 5. Okt. Gestern früh wurde ein Revieraufseher von einem Unbekannten durch einen Revolverschuß getötet.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

7. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, milde, frische Winde.
8. Okt.: Vielfach heiter bei Wolkenzug, warm, strichweise Regen und Gewitter.
9. Okt.: Meist heiter, milde, teils Nebel, sonst meist trocken.
10. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, teils bedeckt und trübe, Regen, milde.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. in **Bergneustadt.** Daß in der Gewinnliste der beim letzten landwirtschaftlichen Feste gezogenen Lose nicht, wie früher, die Gewinngegenstände vermerkt worden sind, liegt nicht an uns. Ob Sie mit Ihrer Meinung, daß die Unterlassung Einfluß auf den Absatz der Lose künftiger Verlosungen haben wird, recht haben, muß die Zukunft lehren.

P. W. in **N.** Während des Bezugs von Invalidenrente ruht der Anspruch auf die Altersrente. Ist diese aber höher als erstere, so kann Altersrente beantragt werden. Unsere Herren Mitarbeiter bitten wir dringend, das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

Preisausschreiben. Wir machen unsere verehrten Leser auf das im Inseratenteile unseres Blattes bekanntgegebene große Preisausschreiben besonders aufmerksam, das von Kathreiners Malzkaffee-Fabriken in München veranstaltet wird und mit zahlreichen Geldpreisen im Gesamtwerte von 5000 M. ausgestattet ist. Durch die Erfüllung der verhältnismäßig leichten Preisaufgabe wird jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin die Möglichkeit geboten, sich für das Weihnachtsfest eine hübsche Summe Geldes — bis zu 500 Mark — nebenbei zu erwerben. Alles Nähere erfährt man aus der Annonce auf der 2. Seite dieser Nummer.

Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 40.

Hausfrauen kauft nur MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern,
denn sie ist altbewährt und einzig in ihrer Art; sie übertrifft alle zum gleichen Zwecke angepriesenen Produkte.
Man lasse MAGGI-Würze nur in MAGGI-Originalfläschchen nachfüllen.
Sehr ausgiebig: Man verwende stets den Würzesparer.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Max Heyer** beehren sich ergebenst anzuzeigen
August Heuser und Frau
Louise geb. v. Ende.

Hedwig Heuser
Max Heyer
Verlobte.
Gummersbach-Windhagen
Elberfeld
Oktober 1906.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige!
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Wwe. Karl Schulte,
Berta geb. Böfinghaus,
im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Wasserfuhr, den 5. Oktober 1906.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Oktober nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Heinrich Bovenschen
Inhaber **Karl Bovenschen**
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Köln a. Rh., Hohenzollernstr. 20
Ausstellung komplett. Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
Telephon 4735.
Gegründet 1872.

Gestempelte Trauringe
Verlobungsringe
aus einem Stück gearbeitet, Verkauf nach Gewicht, empfiehlt
Otto Timpe,
Uhrmacher,
Gummersbach, in der Nähe der evangel. Kirche.

Der Welt Ende!?

Siehe Bem. 2.
Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Sidney vom 3. Dezember: Der anglikanische Bischof von Bendigo, Dr. Langley, hat dort gestern einen besonderen Advents-Gottesdienst abgehalten. Hiervon wäre nicht viel Aufhebens zu machen, was aber seine Gemeinde in gewaltige Aufregung versetzte und in den nächsten Tagen voraussichtlich noch ungezählte Federn in Bewegung setzen wird, ist der Umstand, daß der hochw. Herr im Verlaufe seiner Predigt die Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß die gewaltige soziale Umwälzung die sich heute vorbereitete, eines der Anzeichen darstellte, welche das kommende Ende der Welt ankündigen. Er habe die bezüglichen Stellen der hl. Schrift aufs sorgfältigste verglichen und sei aus vollster Ueberzeugung zu dem Schlusse gekommen, daß das zweite Erscheinen des Heilandes nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Dr. Langley gilt als ein nüchtern denkender, allen Schwärmereien und Visionen abgeneigter Kopf; man kann sich also unschwer vorstellen, welches Aufsehen seine unerwartete Ankündigung unter seinen Zuhörern hervorgerufen hat.

Konzertgesellschaft
Gemischter Chor, Gummersbach.
Leiter: **Musikdirektor Inderau.**
I. Abonnements-Konzert
Sonntag, den 7. Oktober 1906, nachmittags 5 Uhr,
im **Thielschen Saale.**

I. Teil:
1. **Joh. Brahms:** „Variationen über ein Thema von Haydn", für 2 Klaviere. (Herr Musikdirektor Inderau u. Herr O. Schnabel.)
2. **Krug:** „An die Morgensonne", für gemischten Chor mit Klavierbegleitung.
3. Violinsolo, Bruch-Konzert G-moll. (Frl. Mimmy Bussius aus Köln.)
4. 2 Frauenchöre mit Klavierbegleitung.
   a) **Tschaikowsky:** „Natur und Liebe", mit Soloterzett.
   b) **Schubert:** „Ständchen", mit Altsolo. (Frl. Tilly Winckel.)

II. Teil:
5. 2 Klavierstücke.
   a) **Liszt:** „Polonaise E-dur".
   b) **Mozkowsky:** „Tarantelle Ges-dur". (Herr Musikdirektor Inderau.)
6. **Mendelssohn:** „3 Lieder für gemischten Chor à capella".
   a) Frühzeitiger Frühling.
   b) Ruhetal.
   c) Jagdlied.
7. Violinsoli.
   a) Goldmark: Air.
   b) Sarasate: Zigeunerweisen. (Frl. Bussius)
8. **A. Jensen:** „Adonisfeier" für gemischten Chor, Sopransolo und Klavierbegleitung. (Frau W. Flokhardt.)

Uebertragbare Abonnementskarten für 4 Konzerte zu 6 Mark im Vorverkauf bei Herrn Ed. Krüger in Gummersbach. Einzelkarten für das erste Konzert zu 1,50 Mk. ebenfalls im Vorverkauf bei Herrn Krüger.
Die passiven Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich ihre Abonnementskarten daselbst abzuholen.

Gemischter Chor.
Heute abend
Probe.

„Kranz".
Das Kegeln fällt heute aus!

Freunde des Schachspiels
wollen sich **Samstag abend 8 Uhr** und **Sonntag nachmittag 2 Uhr** im Gesellschaftszimmer der Restauration **Dan. Becker,** Bahnhofstraße, einfinden.
Mehrere Schachfreunde.

Am **Sonntag,** dem 7. Oktober findet bei mir
*** Schlußball ***
statt. Nachmittags Kaffeetrinken, nachher
Ball,
wozu ich freundlichst einlade.
Witwe **Wilh. Finke,**
Mühlenbesitzmar.

Dr. med. R. Kleyn,
pratt. homöop. Arzt. **Spez.-Arzt** für **Haut- u. Unterleibsleiden,**
Köln, Hansaring 36.
neben Kunstgewerbe-Museum

Rote Kreuz-Lotterie.
Gewinne 100000, 50000 2c. M.
Lose 3,30, Porto 10 Pf., Listen 20 Pf.
Schnabel,
Kgl. Lott.-Einn., G'bach.

Schlacken
haben abzugeben
Chr. Müller & Sohn,
Dümmlinghausen.

Wegesperrung.
Der Zugangs-Weg von **Kotthauserhöhe** nach **Calsbach** wird wegen Ausbau bis auf weiteres gesperrt
Marienheide, den 1. Oktober 1906.
Der Bürgermeister:
Grothe.

Die Rotlaufseuche bei dem Schweine des **Emil Dannenberg** in **Alferzhagen** ist erloschen.
Die Stallsperre ist aufgehoben.
Wiehl, den 4. Okt. 1906.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
F. Müller.

Gepflücktes Obst
zu verkaufen beim Restaurant Becker, Gummersbach.
Louis Weyland.

PFAFF

Näh-Maschinen
Anerkannt bestes Fabrikat.
Alleinverkauf bei
August Hammer,
Gummersbach.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Ersatzteile
aller Nähmaschinen-Systeme vorrätig.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Teile meiner werten Kundschaft von **Derschlag** und Umgegend mit, daß ich mein
Geschäft
in das früher Schröbersche Haus gegenüber dem Waren haus W. Bäumer verlegt habe.
H. Huhn.

Die **Schützengesellschaft Lieberhausen**
veranstaltet zur
Abschiedsfeier der Rekruten
am **Sonntag,** dem **7. Oktober,** ein
Preis-Scheibenschiessen.
Antreten 2 Uhr nachmittags.
Abends 7 Uhr findet **Tanzvergnügen** statt, hierzu ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Bergneustadt.
Putz- und Modegeschäft.
Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzuteilen, daß ich zur jetzigen **Herbst- und Winter-Saison** ein feines Lager in
Modellhüten,
sowie sämtlichen
Damen- und Kinderhüten
in jedem Genre auf das Reichhaltigste assortiert habe.
Hochachtungsvoll
Emma Ising, Bergneustadt,
Bahnstraße Nr. 8.


Erhielt wieder einen ganz großen Transport, **30 Stück** erstklassige schwere und leichte
belgische Arbeitspferde.
Jacob Simon,
Pferdehandlung,
Eitorf a. d. Sieg,
Fernsprecher Nr. 17.

Ein nur wenig gebrauchtes
Landaulett
und ein neuer
Wagen
mit **Aufsatz,** passend für Bäcker oder zum Milchfahren, hat preiswert zu verkaufen
Wagenbauer **Heinr. Koch,**
Gummersbach.

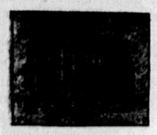
Haarausfall,
Haarspalte und Schuppenbildung verhindert **Brennnessel-Haarwasser,** große Flasche M. 1,25, bei
Franz Heuser, Gummersbach,
Otto König, Dieringhausen.


Bin mit einer schönen Auswahl **Kühe** angekommen, wozu ich Käufer freundlichst einlade.
W. Schopmann, Linge.

4 PS.
Dampfsparmotor,
bis 15. ds. Monats noch im Betriebe zu sehen, kann in jedem beliebigen Raume aufgestellt werden, steht billig zu verkaufen.
Näheres **Lüdenscheid,** Bahnhofstr 38.


Chik sitzende und tadellos verarbeitete
Damen-Mäntel,
Paletots und Jacken
kaufen Sie äusserst vorteilhaft bei
Aug. Kusenberg,
Vollmerhausen.

Waldmarkt, Loko Blaubach.



P. W. OSSENDORFF, Köln

Etablissement für Gesamt-Ausstattungen

Sehenswerte Muster-Zimmer-Ausstellung von Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern

Anfertigung jeder Art Möbel nach eigenen und gegebenen Entwürfen. ⊕ Spezialität: Braut-Aussteuern und Wohnungs-Einrichtungen.

Uebersichtliche Kataloge u. Preis-Aufstellungen gern zu Diensten. Gediegenste Fabrikate bei billigsten Preisen. Beste Referenzen.

Königlicher Hoflieferant.

Kwiet-Herde

sind die

Besten u. Billigsten.

Mk. 45

kostet nur:

1 Herd, ff. creme emailliert mit blauem Dekor auf allen 3 Seiten.
Türen nach vorne weit hervorspringend.
Bratofen mit Flügeltüren und 2 Griffen versehen.
Nickelleisten an 3 Seiten ringsherum.
Nickelstangen „ 3
Sonst reich mit Nickel dekoriert.

Mk. 28.50

kostet nur 1 schwarzer Herd mit Nickelstange.

Vorzüge meiner Herde.

Unbedingte Garantie für:
I. sparsames Brennen,
II. vorzügliche Heizkraft,
III. langjährige Haltbarkeit,
IV. niedrige, vollständig konkurrenzlose Preise.

Alle Herde werden mit Garantieschein verabfolgt.

E. Kwiet, Firma Chr. Viebahn Söhne, Gummersbach.

Fabriklager von Herden und Oefen.

Besichtigung meiner Lager ohne Kaufzwang sehr lohnend für Brautleute.

— Preislisten gratis. —

Heinrich Mühlenweg,
Architekt,
Gummersbach, Talstrasse.
— Fernruf 217. —
Bauentwürfe, Bauleitung,
Prüfung von Bauabrechnungen.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"

Lahusens Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella" ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran** und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf den Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! —

Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Frisch zu haben in allen Apotheken von **Gummersbach, Ründeroth, Wiehl, Bergneustadt, Dieringhausen etc.**

Eisen Herbanin Gesetzl. geschützt. Eisenhaltiger Kräuter-Wein 1 Mk. p. Flasche

bildet **Blut**

Herbanin ersetzt alle Eisenpräparate, schmeckt sehr angenehm u. greift die Zähne nicht an. Zu haben in Apotheken u. Drogerien oder unter Nachnahme von den Herstellern

Schenck & Schöpp, Siegburg
chem. pharmac. Fabrik

Zahlreiche Dankschreiben!



Filz-Hüte

Die letzten Neuheiten der Saison angekommen. Empfehle **zu aussergewöhnlich billigen Preisen,** z. B.:

Steife Hüte,

Woll-Filzhut, unter Garantie für gutes Tragen,	**Mk.**	3.00
Woll-Filzhut, beste Qualität,	„	4.50
Haar-Filzhut, italienisches Fabrikat,	„	7.50
Haar-Filzhut, äußerst leicht,	„	8.50

Zylinder, Chapeaux-claques.

Weiche Hüte,

Woll-Filzhut, mod. Form,	**Mk**	2.00
Woll-Filzhut, unter Garantie für gutes Tragen, in mindestens 10 verschiedenen Formen von	**Mk.**	3.—5.00
Woll-Plüschhut, farbig Marokko,	**Mk.**	3.50
Haar-Filzhut, elegante Form,	„	6.00
Haar-Filzhut, Miliano, hochmod.	„	6.50
Haar-Filzhut, Westend London, federleicht,	„	7.00

Spezialität: **Jagdhüte u. Mützen** in den neuesten Formen, billigst.

Peter Schramm,

Telephon 218. **Gummersbach.** Telephon 218.

Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge u. Paletots



aus soliden Stoffen und in sauberster Verarbeitung.

Herrenanzüge nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Aug. Kusenberg, Vollmerhausen.

Nur 8 Tage gültig! Ausnahme-Offerte!

Nur denjenigen, den unsere Ware noch nicht bekannt, senden wir franko Hand bei vorheriger Einsendung von Mk. 1.— (Nachnahme 20 Pfg. mehr) 1 Rasiermesser No. 50 wie Zeichnung mit Etui fein hohl geschliffen fertig zum Gebrauch mit 5 Jahren Garantie



zur Ueberzeugung der Qualität unserer Ware. (Werl. Wert beigefügt) **Pracht-Katalog** erhält jeder gratis und franko, welcher ferner gratis und franko ohne Kaufzwang eine große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken v. Mk. 2.50 an, Haarmaschinen v. Mk. 3.50 an, Taschen-, Tafelmessern u. Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Fleischmessern, Uhren, Ohr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuh- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck 2c. 2c. versenden wir gratis und franko ohne Kaufzwang.

Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath 112 Solingen.

Stahlwarenfabrik. — Gegründet 1876.

Keinen nassen Fussboden mehr beim Gebrauch von **Hart-trocken-Glanzöl.**

Fussbodenfarbe mit Harttrocken-Glanzöl

trocknet vollständig in 4—5 Stunden mit prächtigem Hochglanz.

Niederlage für en gros- und en detail-Verkauf bei

Max Aufermann, Bergneustadt.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Heinr. Koch

Gummersbach, Mühlenstrasse Nr. 49

Wagenfabrik.



Luxus- u. Geschäftswagen aller Art

in erstklassiger Ausführung.

Reparaturen finden schnellste Erledigung.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten Wagenfabriken bürgt für gediegene und elegante Arbeit.

Beste Referenzen zur Verfügung.

Meine sämtlichen Wagen sind versehen mit **Noko-Patentachsen,** D. R.-P. 160033, Erfindung und Fabrikat der Firma: **Bergische Patentachsenfabrik, G. m. b. H., Wiehl.**

Möbelfabrik Christian Meyer, CÖLN

Hohenzollernring 62

Ausstellung von 80 Musterzimmern.

Kein Kaufzwang. Kataloge franko. Lagerbesuch lohnend.

Handarbeiten!

Nordische Artikel, Smyrna, Goblins, Canevas und **seidene Stickereien, Kelim, Wand-Dekorationen, Paravants, leinene Artikel** in weiß und grau.

Gezeichnet, angefangen und fertig.

Auswahlsendungen
auf Wunsch unter **persönlicher** Vorlegung.
Bei Einkauf von M. 20.— an vergüte ich Bahnfahrt!

*** **Kaffeedeckenstoffe** ***
in sehr großer Auswahl, zu **allen Mustern.**
Anfänge zum Absticken gratis!
Fransen sowie hübsche **Perlfransen** für Lampen.
Nord. Wolle, Stickseide, Stickgarne, Häkelgarne 2c.
Immerfort **Eingang von Neuheiten.**
Hamburger Engros-Lager:

Max Witte, Lüdenscheid.

Spareinlagen

mit **sechsmonatiger Kündigungsfrist** verzinsen wir mit **3 3/4 %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Bl—Mönsahl) ist **geöffnet** an **allen Werktagen** vormittags 1/2 9—12 Uhr, nachmittags 1/2 3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntag** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank, Aktiengesellschaft.

Dieringhausen direkt am Bahnhof.

In meinem **Putzgeschäft** sind wieder die neuesten

Modellhüte,

sowie garnierte Damen- u. Kinderhüte in größerer Auswahl und allen Preislagen ausgestellt und bittet um gütigen Zuspruch

Frau Aug. Lohmar.



Wagenbauerei

Gust. Böcker, Bielstein, Rhld.

Geschäfts- u. Luxuswagen aller Art.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe die noch vorrätigen

Herren-Anzüge

zu jedem annehmbaren Preise.

Gummersbach, Kirchstr. Nr. 2.

Achtungsvoll **Jos. Vorhagen.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mich von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat

G. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. 91 Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Schön

sind alle, die ein zartes, reines **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pf. bei: **Franz Heuser,** sowie **G. Schulte** in **Gummersbach Carl Scheffel** in **Bergneustadt**

Alle Bedarfs-Artikel zur PHOTOGRAPHIE in bester QUALITÄT bei:

F. W. Schumacher Nachf. Linden-Drogerie.

DUNKELKAMMER zur VERFÜGUNG

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 46. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für 1 M. 1 Briefm. Curt Röher, Braunschweig

Haarausfall! Haarschwund! Haarspalte!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten

Häussners Brennesselspiritus

per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, echt mit dem **Wendelsteiner Kirchlein,** kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachsthum der Haare. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à M. 1,50 Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien. **F. W. Schumacher,** Lindendrogerie, Gummersbach.

Tapeten

enorm große Auswahl, **Rest** von 10 Pfg. an per Rolle. **Reliefpapier,** best. Schutz gegen feuchte Wände, empfiehlt **Franz Heuser,** Gummersbach.

Auskünfte über Vermögens-, Privat- und Familienverhältn., aus alle Plätze ausführl. discrete **Auskunftei Bendix, Köln**

Luhns wäscht am besten

Altblei

kauft stets zu den höchsten Preisen

W. Sondermann, Niederießmar.



Viel Geld

sparen Sie durch Selbstanfertigung eines sehr bewährten **Haarbefestigungsmittels,** zusammengelegt in leicht käuflichen Bestandteilen. Rezept z. bez. geg. Voreinsendung von M. 3.00 od. geg. Nachn. v. **A. Dötsch** in **Coblenz,** Schützenstraße 44.

Eduard Stallmann
Hagen i. W., Körnerstr. 98/100.
Ausstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen.
Grösst. Lager Westdeutschlds.

Für jede bei mir gekaufte oder reparierte Uhr leiste volle Garantie, resp. zahle den Betrag zurück, wenn selbige nicht gut geht.

Otto Timpe, Uhrmacher, Gummersbach, Marktstr. 3.

Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten wieder vorrätig bei

Bauer, Dieringhausen.

Kleine Familie sucht zu Petri oder früher eine

Wohnung

von 3—4 Räumen in der engeren Stadt. Abgeschl. Etage bevorzugt.

Offerten unter G. Z. 481 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Grotenbachstr. 6

Suche sofort einige tüchtige

Steinschlager

gegen hohen Lohn.
Carl Schirmer,
Verlevörde bei Werdohl.

4—5 tüchtige

Steinkipper

auf sofort gesucht von
Heinr. Becker,
Dümmlinghausen.

Zuverlässiger

Hausdiener

sofort gesucht.
Hotel Köster,
Gummersbach.

Ein in allen Teilen d. Haush. erf. Frl. nicht St. **als Stütze** d. Hausfrau od. Haush. Off. u. G. Z. 488 an die Exp. d. Ztg.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Küchenmädchens suche ich zu Petri gegen guten Lohn ein in

Küche und Hausarbeit

erfahrenes

Mädchen.

Frau Wilhelm Baldus.
Osberghausen.

Suche für kinderlosen Haushalt tüchtiges

Dienstmädchen

auf sofort gegen hohen Lohn.
Frau **Wilh. Conze,**
Lüdenscheid, Siegesstr. 15.

Fräulein sucht zum 1. November Stelle als **Verkäuferin.** Off. u. G. Z. 488 an die Exp. d. Blattes.

Suche für meinen Haushalt ein properes

Mädchen.

Frau **Heinrich Wollmer,**
Bergneustadt.